Danke für Ihre Unterstützung!
Pater Karl Wallner

missio

Päpstliche Missionswerke in Österreich
Seilerstätte 12/1
1010 Wien
www.missio.at

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC: BAWAATWW
ONLINE-SPENDEN: www.missio.at/spenden

IMPRESSUM: Projekt Missio 03/2023; Medieninhaber und Herausgeber: Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien, Tel.: (01) 513 77 22; Redaktion: Katharina Hacker, Design: Petra Kuchenbecker, komma2

Österreichische Post AG, SM 02Z030162 N, Missio Austria, Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien

Foto: Simon Kupferschmied

missio

Projekt Missio I Ausgabe 02/2025

An der Seite der Ärmsten

BRASILIEN: Hilfe gegen Landraub
BURKINA FASO: Schule und Essen
SRI LANKA: Neue Berufschancen

Verändern Sie mit uns die Welt!

Ich konnte im vergangenen November die Amazonas-Region in Brasilien besuchen und war erschüttert von der Zerstörung des Regenwaldes, die von den Sojaproduzenten verursacht wird. Ganze Landstriche werden gerodet. Die indigene Bevölkerung wird von ihrem Land vertrieben und leidet unter den giftigen Pestiziden aus dem Sojaanbau. Ein engagiertes Team der Erzdiözese Santarém hilft den betroffenen Gemeinden rechtlich gegen die Agrarkonzerne vorzugehen.

In seiner ersten Ansprache ruft Papst Leo XIV. uns auf, eine Kirche zu sein, „die den Frieden, die Nächstenliebe und die Nähe sucht." In Burkina Faso tun unsere Missio-Projektpartner genau das: Sie schenken den Menschen, die vor islamistischem Terror fliehen mussten, Hoffnung. Vertriebene Kinder können die Schule besuchen und erhalten eine Mahlzeit.

Ceylon-Tee ist weltberühmt. Die Arbeitsbedingungen der Teepflückerinnen und -pflücker auf Sri Lanka weniger. Ihr Lohn reicht kaum aus, um ihre Familien zu ernähren, geschweige denn die Kinder in die Schule zu schicken. Unsere Missio-Projektpartner vor Ort ermöglichen den jungen Menschen eine Ausbildung, damit sie zukünftig nicht wie ihre Eltern auf den Teeplantagen schuften müssen.

Christinnen und Christen werden in Pakistan benachteiligt, ausgegrenzt und verfolgt. Viele Familien leben in größter Armut. Sie haben keinen Zugang zu sanitären Anlagen oder sauberem Trinkwasser. Der Kamillianer-Orden setzt sich für die christlichen Familien ein und baut gemeinsam mit Missio Österreich Toiletten für die Ärmsten und Schwächsten.

Ich möchte Sie auf diesem Weg vielmals um Ihre Unterstützung bitten! Nur durch Ihre Großzügigkeit können wir unseren Schwestern und Brüdern in Afrika, Asien und Lateinamerika konkret helfen und ihnen Hoffnung schenken! Gemeinsam sind wir Weltkirche.

Vergelt's Gott!
Ihr

Pater Karl Wallner

Pater Dr. Karl Wallner
Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich

Ist die erforderliche Summe für die Finanzierung eines Projektes durch Ihre Spende abgedeckt, fließen die restlichen Spenden in ähnliche Projekte.

03

Projekt Missio 0225_**PM606**

PROJEKTNUMMER	**PM606**
PROJEKTORT	Santarém
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Comissão Pastoral da Terra
PROJEKTSUMME	42.000 Euro

Hilfe gegen Landraub im Amazonas

Die mächtige Agrarindustrie zerstört für immer größere Sojaanbauflächen den Regenwald im Amazonas und damit auch den Lebensraum und die Lebensgrundlage der indigenen Bevölkerung. Die Erzdiözese Santarém hilft den betroffenen Gemeinden.

Unser Dorf ist umgeben von Sojafeldern großer Produzenten. Seitdem sie hier sind, gibt es auf unseren Feldern immer mehr Schädlinge, die unsere Ernte zerstören. Unsere Hauptwasserquelle, der Fluss Igarapé, ist durch die giftigen Spritzmittel stark verschmutzt. Viele von uns haben deshalb gesundheitliche Probleme", sagt Josenildo Munduruku, Chef des Dorfes Açaizal im brasilianischen Amazonas. Viele indigene Gemeinden wie die von Josenildos kämpfen mit den Folgen der aggressiven Agrarindustrie in der Region. Die großen Agrarunternehmen roden rücksichtslos und großflächig den Regenwald, um Anbauflächen für die Sojaproduktion zu schaffen. „Sie zerstören unseren Lebensraum. Ohne den Wald fehlt uns eine wesentliche Nahrungs- und Einnahmequelle. Stattdessen atmen wir die giftigen Dämpfe von den Sojaplantagen ein", klagt Josenildo Munduruku.

Kirche verhilft zu Recht

Gemeinsam mit der lokalen Universität hat sich die Erzdiözese von Santarém zum Ziel gesetzt den betroffenen indigenen Gemeinden zu helfen. Dafür untersucht ein Team

Fotos: Simon Kupferschmied

„Sie zerstören unseren Lebensraum und nehmen uns unsere Anbauflächen. Und wir atmen die giftigen Dämpfe der Sojaplantagen ein."

Josenildo Munduruku,
Chef des Dorfes Açaizal im brasilianischen Amazonas

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

EUR Betrag Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck
Projekt Missio
PM606

SPENDEN BÜTTEISIEGEL 05130 RKPK 0501

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR Betrag Cent

Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.

Geburtsdatum T T M M J J

Name Vor- und Nachname

Aktionscode **PM606**

PLZ

Adresse Ort, Anschrift

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag

30+ Beleg +

PN 310801
V06/16
©STUZZA FN 122251G

PM606: Spendenbeispiele

Für **34 Euro**
können die Wissenschaftler bei ihren Dorfbesuchen verpflegt werden.

Mit **52 Euro**
beteiligen Sie sich an den Kosten für die Rechtsberatung für eine indigene Gemeinde.

Für **166 Euro**
kann das Team der Erzdiözese einen Monat einen Geländewagen mieten, um zu den Dörfern zu gelangen.

den Gesundheitszustand der Familien, die in den Sojaanbaugebieten leben und dort den Pestiziden der Agrarindustrie ausgesetzt sind. Ebenso erfassen sie die Folgen dieser Anbaumethoden für die Umwelt. Josenildo ist als Dorfoberhaupt ein wichtiger Teil des Programms: „Ich mobilisiere und motiviere die Gemeinde, an der Datenerhebung teilzunehmen, damit uns geholfen werden kann.“ Mit den gesammelten Daten und den daraus gewonnenen Erkenntnissen gehen Anwälte und Rechtsexperten gegen die Sojaproduzenten vor: Einerseits, um die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes einzudämmen, andererseits, um Entschädigungszahlungen für die betroffenen Dörfer und Gemeinden zu fordern.

Konkrete Hilfe für die Familien

Josenildo und die anderen Bewohnerinnen und Bewohner von Açaizal lernen außerdem, wie sie natürliche Dünger und Insektenschutzmittel selbst herstellen können. Dadurch können sie trotz der verkleinerten Fläche erfolgreich Obst und Gemüse anbauen, um ihre Familien zu ernähren. „Wir brauchen diese Schulungen dringend, die meisten von uns wissen nichts über diese natürlichen Methoden. Und wir können nicht allein gegen die mächtige Agrarindustrie ankämpfen. Mithilfe der Diözese und der Universität haben wir die Chance, in unserer Heimat zu bleiben und besser mit den Gefahren um uns herum um-zugehen.“ **Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende den Menschen im Amazonas!**

PROJEKTNUMMER	**PM607**
PROJEKTORT	Ouahigouya
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Père Bertrand Sawadogo
PROJEKTSUMME	45.000 Euro

Schuldbildung für Kinder in Burkina Faso

Über zwei Millionen Menschen in Burkina Faso wurden in den vergangenen Jahren durch islamistischen Terror aus ihren Dörfern vertrieben und leben jetzt in Notunterkünften. Es fehlt am Nötigsten, Kinder können nicht in die Schule gehen. Die katholische Kirche ermöglicht den Kindern Schulbildung und eine warme Mahlzeit.

Im Norden Burkina Fasos herrschen Angst und Unsicherheit. Seit 2015 wird das Land immer wieder von Terroranschlägen extremistischer Gruppen erschüttert. Besonders betroffen sind die Gemeinden Bourzanga und Titao, heute Zufluchtsorte für tausende Vertriebene. Felder liegen brach, Märkte sind verwaist, Schulen geschlossen.

Die Kinder trifft es am härtesten

Viele sind unterernährt, traumatisiert und auf sich allein gestellt. Der Unterricht kam fast vollständig zum Erliegen, eine ganze Generation droht ohne Bildung und ohne Zukunft aufzuwachsen. In vielen Familien fehlt es selbst am Nötigsten.

Es gibt Hoffnung – und Menschen, die handeln

Unser Projekt bringt Licht in diese Dunkelheit. Gemeinsam

Fotos: Projektpartner

„Die Schulen sind für viele Kinder zu einem Ort des Überlebens geworden.“

Père Bertrand

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

EUR Betrag Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck
Projekt Missio
PM607

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR Betrag Cent

Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.

Geburtsdatum T T M M J J

Name Vor- und Nachname

Aktionscode
PM607

PLZ

Adresse Ort, Anschrift

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag

30+
Beleg +

PN 31080
V06/16
©STUZZA FN 172231 G

PM607: Spendenbeispiele

Für **60Euro**
bekommen zwei Kinder ein Jahr lang täglich eine Schulmahlzeit.

Mit **150 Euro**
kostet das zweimonatige Gehalt eines Lehrers.

Für **300 Euro**
bekommen zehn Kinder ein Jahr lang täglich eine Schulmahlzeit.

Fotos: Projektpartner, Simon Kupferschmied

mit Pfarrer Bertrand Sawadogo schaffen wir für die Kinder wieder Zugang zu Bildung – und versorgen sie täglich mit einer warmen Mahlzeit.
In sechs Schulen erhalten rund 1.000 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren Unterricht. Damit sie regelmäßig kommen können, gibt es vor Ort Schulessen, oft die einzige Mahlzeit des Tages. Denn ohne Nahrung kann niemand lernen.

Ein neues Leben für Irissa

Irissa ist acht Jahre alt. Durch die Gewalt verlor er alles. Seine Eltern, früher einfache Goldsucher, verloren ihre Arbeit. Irissa lebte zeitweise allein auf der Straße – ohne Schutz, ohne Hoffnung. „Wenn ich lernen dürfte, würde ich Bauer werden. Damit meine Eltern nie wieder hungern müssen", sagte er damals.
Heute geht Irissa wieder zur Schule. Er lernt, spielt mit anderen Kindern, und blickt mit Hoffnung in die Zukunft. Das wurde möglich, weil Menschen wie Sie geholfen haben. Damit noch viele Kinder wie Irissa eine Chance bekommen, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Bitte helfen Sie mit! Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Bildung, Nahrung – und die Perspektive auf ein neues Leben.

PROJEKTNUMMER	**PM608**
PROJEKTORT	Ratnapura
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Life Education Forum for Estate Sector Children
PROJEKTSUMME	10.000 Euro

Mit einer Ausbildung
zu beruflichen Chancen

Im Zuge der britischen Kolonialherrschaft wurden Menschen aus dem Süden Indiens als billige Arbeitskräfte auf die Teeplantagen Sri Lankas gebracht. Seit Generationen pflücken nun die Arbeiterinnen und Arbeiter der Teeplantagen in Ratnapura um ein besseres Leben. Die Kirche vor Ort ermöglicht den Menschen einen Ausweg aus der Armut.

Sabhashini ist 18 Jahre alt. Ihre Eltern arbeiten auf den Teeplantagen im Hochland von Sri Lanka. In mühevoller Handarbeit pflücken sie täglich die wertvollen Blüten der Teesträucher. Mit dem kleinen Lohn hält sich die Familie gerade über Wasser, aber an eine Ausbildung der Kinder ist nicht zu denken. Subhashini will ihre Familie unterstützen. Aber sie scheitert an der bitteren Realität.

Guter Wille allein ist zu wenig

„Ich habe lange nach einer Arbeit gesucht. Doch musste ich feststellen, dass ich ohne Ausbildung keine beruflichen Chancen haben werde", sagt Subhashini. So wie ihr geht es den meisten Frauen und Mädchen auf den Teeplantagen. Um Geld zu verdienen, beginnen sie schon sehr jung mit dem Teepflücken. Zeit für Bildung bleibt keine. Andere Mädchen versuchen mit einer viel zu früh geschlossenen Heirat aus der Armutsspirale herauszukommen.

Fotos: Projektpartner, Simon Kupferschmied

„Ich lerne in den Kursen so vieles und das gibt mir ein neues Selbstbewusstsein. Jetzt beginne ich langsam Träume für mein Leben zu entwickeln."

Praveena, Begünstigte

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

EUR Betrag Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck
Projekt Missio
PM608

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR Betrag Cent

Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.

Geburtsdatum T T M M J J

Name Vor- und Nachname

Aktionscode
PM608

PLZ

Adresse Ort, Anschrift

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag

30+
Beleg +

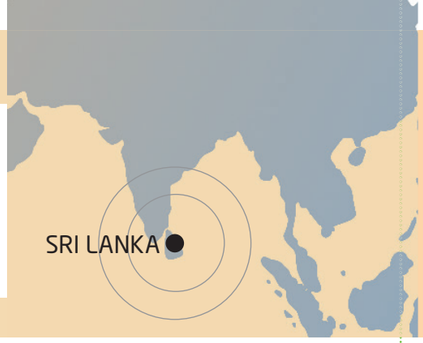
FN 310601h
V06/16
CSTUZZA FN122251G

PM608: Spendenbeispiele

Für **24 Euro**
kaufen Sie Stoffe und Garn für ein Mädchen im Nähkurs.

Für **61 Euro**
bekommen zehn Mädchen Hygieneartikel und Medikamente für sich und ihre Familien.

140 Euro
kostet die Verpflegung für 38 Kursteilnehmer und Lehrer für einen Tag.



Kirche ermöglicht einen Ausweg

Die Kirche vor Ort kennt das Problem der Teepflückerinnen. Die Diözese Ratnapura, unter der Leitung von Father Romesh, hat den Verein „Life Education Forum“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Mädchen eine professionelle Ausbildung in Nähen, Kochen oder Kosmetik zu ermöglichen. Subhashini hat Glück. Sie bekommt die Möglichkeit, Kurse zu besuchen und freut sich „Ich lerne jetzt Englisch, Nähen und wie man mit dem Computer umgeht.“ Das Programm vermittelt nicht nur Wissen, sondern auch christliche Werte. Auf gute Manieren, auf Disziplin und Nächstenliebe wird großen Wert gelegt.

Plötzlich entdeckt Subhashini ungeahnte Fähigkeiten und Talente. Sie strahlt über das ganze Gesicht, als sie ihr erstes selbstgenähtes Kleidungsstück in den Händen hält.

Bitte helfen auch Sie den Mädchen der Plantagenarbeiter die Armutsspirale zu durchbrechen! Schon mit einem kleinen Beitrag verändern Sie Leben!

PROJEKTNUMMER	**PM609**
PROJEKTORT	Dijkot
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Father Mushtaq Anjum, Kamillianer
PROJEKTSUMME	20.000 Euro

Sanitäranlagen für Familien

Im Osten Pakistans leben viele christliche Familien unter der Armutsgrenze. Wegen ihres Glaubens werden sie diskriminiert. Sie schuften als Tagelöhner und Haushaltshilfen oder werden in den Ziegelfabriken ausgebeutet. Die meisten Familien hausen in ärmlichen Lehmhütten, haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäranlagen. Der Orden der Kamillianer baut den Ärmsten Sanitäranlagen.

Wir verrichten unsere Notdurft draußen auf dem Feld. Es ist beschämend“, sagt die vierfache Mutter Farzana. In ihrem kleinen Lehmhaus gibt es keine Toilette, kein fließendes Wasser. Farzana arbeitet auf dem Feld, ihr Mann als Tagelöhner. Sie verdienen kaum genug, um ihre Familie ernähren zu können. Eine eigene Sanitäranlage ist ein ferner Traum für die sechsköpfige Familie.

Pfarre hilft den Ärmsten

Farzanas Situation ist kein Einzelfall in der Stadt Dijkot, in der Provinz Punjab. „Hunderte Familien aus unserer Pfarre leben in solch prekären Umständen“, sagt Father Mushtaq Anjum vom Orden der Kamillianer, Leiter der örtlichen Pfarre. „Frauen, ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen leiden besonders darunter. Es ist ihnen nicht nur peinlich, ihre Notdurft im Freien zu verrichten, sie werden häufig Opfer von sexueller Gewalt.“ Deshalb bauen die Kamillianer 52 Toiletten für die vulnerabelsten Familien der Pfarre. „Für die Menschen bedeuten die Sanitäranlagen Sicherheit. Und sie bekommen ihre Würde zurück.“ **Bitte schenken Sie den Ärmsten in Pakistan eine Zukunft in Würde!**

Foto: Projektpartner

„Wir verrichten unsere Notdurft draußen auf den Feldern. Es ist beschämend.“

Farzana,
Mutter von vier Kindern

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

EUR Betrag Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck
Projekt Missio
PM609

SPENDEN GÜTESIEGEL 05130 PRF 0501 A

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR Betrag Cent

Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.

Geburtsdatum T T M M J J

Name Vor- und Nachname

Aktionscode
PM609

PLZ

Adresse Ort, Anschrift

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

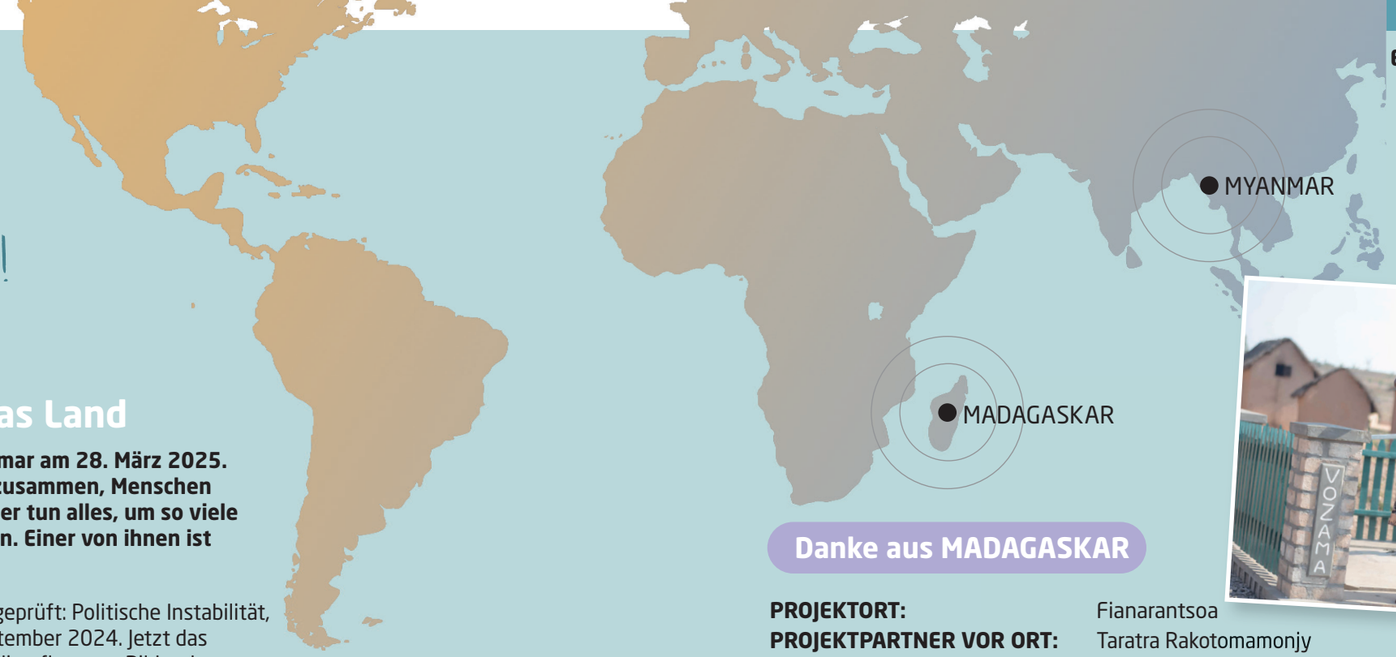
006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag < Beleg +

30+

PN 31080 V06/16 ©STUZZA FN 122231g



Danke aus MYANMAR

PROJEKTORT: Taungngu und Taunggyi
PROJEKTPARTNER VOR ORT: Father Girish Santiago
PROJEKTSTAND AKTUELL **87.000 Euro erreicht!**

Danke!

MYANMAR: **RASCHE HILFE**

Neue Hoffnung für das Land

Schwere Erdstöße erschüttern Myanmar am 28. März 2025. Gebäude stürzen wie Kartenhäuser zusammen, Menschen liegen unter den Trümmern. Die Retter tun alles, um so viele Menschenleben wie möglich zu retten. Einer von ihnen ist Father Girish Santiago.

Die Menschen in Myanmar sind schwer geprüft: Politische Instabilität, Bürgerkrieg und dazu ein Zyklon im September 2024. Jetzt das stärkste Erdbeben seit 1930. In den Medien flammen Bilder der Zerstörung. Doch schon nach wenigen Tagen erlöscht die mediale Stimme und schnell sind Land und Leute vergessen.
Zum Glück ist da Father Girish. Der Jesuit ist verantwortlich für die Provinz der Gesellschaft Jesu in Myanmar. Sein Hilferuf hat viele Spenderinnen und Spender von Missio Österreich erreicht. Ihrer Großzügigkeit ist es zu verdanken, dass Father Girish hunderten Familien eine helfende Hand reichen konnte.
Besonders den Menschen in der Region rund um den Inlay See konnte der Jesuit neue Hoffnung schenken: „Die Menschen hier hatten besonders schwer mit den Folgen des Hochwassers im Jahr 2024 zu kämpfen. Kaum dass sie sich wieder eine kleine Existenz aufbauen konnten, kam das furchtbare Erdbeben."
Obwohl es noch lange dauern wird, bis die Menschen in Myanmar wieder in Sicherheit leben können, lobt Father Girish das Netzwerk der Kirche, das sich gerade in Krisensituationen als stark erweist. „Ich danke allen Spenderinnen und Spendern von Missio Österreich für ihre großzügige Unterstützung. Ihre Hilfe kommt an!"

Fotos: Projektpartner

Danke aus MADAGASKAR

PROJEKTORT: Fianarantsoa
PROJEKTPARTNER VOR ORT: Taratra Rakotomamonjy
PROJEKTSTAND AKTUELL **56.000 Euro erreicht!**

Danke!

MADAGASKAR: **REINES WASSER**

Schluss mit der Pest!

Es scheint unvorstellbar und war doch Alltag für viele Familien – rund um die Stadt Fianarantsoa auf Madagaskar ist es bisher regelmäßig zu Pest-Ausbrüchen gekommen. Die Ursache: Schmutziges Wasser. Dank der Arbeit unserer Partner Vozama und Madame Taratra (Emil-Preisträgerin 2024) sind diese Zeiten jetzt vorbei!

Hunderte Familien in acht Dörfern im Zentrum der riesigen, armen Insel verbrachten nicht nur viel Zeit damit, Wasser in schweren Kübeln weit zu schleppen, sie mussten auch damit leben, dass dieses Wasser oft zu schweren Krankheiten führte. Immer wieder starben besonders die Kleinen und Schwachen, auch an den Krankheitserregern darin – gerade natürlich, wenn zur Regenzeit die Pest ausbrach.
Der nachhaltige Ansatz unserer Partner hat diesen Kreislauf des Schreckens durchbrochen. Die Kinder lernen, Erwachsene bekommen eine Ausbildung, es gibt sauberes Wasser aus Handpumpenbrunnen und die Menschen erfahren, wie sie ihre neuen Wasserquellen instand halten können. Viele der Familien haben zum ersten Mal die Möglichkeit, nicht mehr von Tag zu Tag um ihr Überleben zu bangen, sondern tatkräftig ihre eigene Zukunft zu planen und in Angriff zu nehmen.

Brunnen mit Trinkwasser

So schildert Marie Angeline, 26, Mutter von zwei Kindern: „Als ich klein war, mussten wir auf den Reisfeldern nach schmutzigem Wasser suchen. Viele litten unter Durchfall und wir wussten nicht einmal, woher er kam. Wir waren sehr unwissend. Heute haben wir einen Trinkwasserbrunnen in der Nähe unseres Dorfes. Das hat mein Leben komplett verändert. Es ist wie ein frischer Wind. Wir sparen so viel Zeit, wir sind gesünder und meine kleine Landwirtschaft, mit der ich meine Familie ernähre, gedeiht. Außerdem haben wir durch Vozama Bildung bekommen! Ich weiß jetzt etwas über Landwirtschaft und Viehzucht und die Kinder besuchen endlich die Schule. Danke!"